

Georgs
Herzogen zu Sachsen,
Ordnung
für den Schreckenbergr

Montags nach Scolastice

1493

Neu aufgenommen

von

Eva Jaschik

Dresden 2022

auf der Grundlage der Bergordnung

Herzog Georg

von Sachsen

für den Schreckenberg

vom 11. Februar 1493

in

Hermann Löscher

Das Erzgebirgische Bergrecht

des 15. und 16. Jahrhunderts

Urkundenbuch 2

Erika Löscher

Freiberg 2005

Einleitung

Die Bergordnung für den *Schreckenberg* vom 11. Februar 1493 geht zurück auf eine Bitte von Herzog *Georg von Sachsen* an die Richter und Schöffen von *Geyer* zur Erstellung derselben.

Obwohl in der Bergordnung nur von „gnädigen Herrn“ und „fürstlichen Gnaden“ gesprochen wurde ist davon ausgehen, dass damit Herzog *Georg von Sachsen* gemeint war, der schon zu Lebzeiten seines Vaters Herzog *Albrecht von Sachsen* die Bergwerksgeschäfte übernommen hatte.

Herzog *Georg von Sachsen* hatte am 14. November 1492 den Richtern und Schöffen von *Geyer* eine Bergordnung geschickt mit der Bitte, aus dieser Bergordnung mit ihren bestehenden Regelungen eine entsprechende Bergordnung für die neuen Bergwerke am *Schreckenberg* zu erstellen. Bei der von Herzog *Georg von Sachsen* an die Richter und Schöffen von *Geyer* übersandten Bergordnung konnte es sich nur um die Bergordnung für *Glashütte* vom 29. Dezember 1490 gehandelt haben. Wie bei der *Glashütter Bergordnung* lag auch das Hauptaugenmerk der *Schreckenberger Bergordnung* auf der Verwaltung des beginnenden Bergbaus.

Die Richter und Schöffen von *Geyer* nutzen die Chance und schrieben in 27 Artikeln fest, dass alle Berghandlungen in *Geyer* durch Bergbeamte von *Geyer* stattfinden. Dabei geht es um Zubeßzahlungen, Lohnzahlungen, Rechnungslegung, Führung des Bergbuches und Rechtstreitigkeiten.

Auch die Arbeitszeiten und Entlohnung wurden analog zu den in *Geyer* geltenden Regelungen festgeschrieben.

Die Regelungen zur Zahlung des Zehnten und der Lieferort des gewonnenen Silbers wurden schon mit der Münzbefreiung vom 31. Juli 1492 geregelt, die den Gewerken auf dem *Schreckenberg* für acht Jahre durch Kurfürst *Friedrich von Sachsen*, Herzog *Johann von Sachsen* und Herzog *Georg von Sachsen* (in Vertretung seines Vaters *Herzog Albrecht von Sachsen*) gewährt wurde.

Da aber bisher kaum Silber ausgebracht wurde, fehlten in der Bergordnung Regelungen über die Zahlung der Ausbeute und sowie die Regelungen zu den Schmelzhütten.

Verwendet für diese Edition wurde die Veröffentlichung dieser Bergordnung in „*Das Erzgebirgische Bergrecht des 15. und 16. Jahrhunderts*“, Urkundenbuch 2 von *Hermann Löscher*, herausgegeben 2005 in Freiberg von *Erika Löscher*.

Für die Abschrift des gesamten Textes zeichnet *Eva Jaschik* verantwortlich. Korrigiert und komplettiert wurden die Texte durch *Uwe Jaschik*.

Bergordnung

Reformacio der bergkwerck ufm Geyer und Schreckenberge,
dermassen ausgangen montags nach Scolastice anno etc. 93.ten

Durchlauchter, hochgeborner furste, gnediger herre, uwere f. gnaden hatten uns, richter und scheppen zum Geyer, am mittwoch nach Martini im 92. jare eine ordenung zugeschickt, daruß zu nemen, was auf das nuwe bergwerck ufm Schreckenberge dinen und noth sein zu zcihen und zu vororden und dasselbige uweren f. gnaden zu obirantworten. Demnach haben wir uns unsers vormogens befleissiget und dieß nachgeschriebene ordenung begriffen, die uwer f. gnade vornemen wirdet.

(1) Item es sal nymapts teil vorkaufen, es sey dan, das vorhyn an denselbigen enden kluft und genge, alß das es bergwerck entlich und daruf zu bauen sey offentlich, irschorft, entplost adir ufgericht sein.

(2) Item es sal nymapts teyl vorkaufen adir vorgeben, es sey den, das er die zu geweren habe.

(3) Item es sal nymapts zubuß anlegen adir fordern, er thu es dann mit des bergmeisters, richter und geschworen wissen und willen. Wan der bergmeister, richter und geschworen irkennen, das zubuß anzulegen noth sey, wievil sie des auf iglich zcech irfinden, alsdan sal man das aufm Geyer offentlichin lassen usrufen, darnach daselbist einen brief anschlaen, das ein iglicher seine zubuß in vier wochen gebe und dem schichtmeister aufm Geyer obirantwort und von demselbigen brief sal man dem bergmeister adir seinem schreiber einen swertgroschen zu lonen geben.

(4) Item wenn die vier wochen nach angelegtem zubuß verschinen und iglichir gewercke sein zubuß zum Geyer nicht gebe adir durch sein vorleger daselbist zu geben bestellet, alsdann sal derselbige gewercke seiner teil daselbist ane eincherley behelf vorlustig und dieselbigen teil den zubussenden gewercken anheim und zu eigen gefallen sein.

(5) Item man sall allo wochen auf den gebirgen, die der bergmeister zum Geyer zu vorleihen hat, den erbetern, so sie erbeiten, ir lon zum Geyer und sunst nirgen auf den sonnabent geben, doch der sonnabentschicht funf stunden zu faren unabbruchlich.

(6) Item es sal ein kegin- adir bergschreiber aufm Geyer von bergmeister, richter und geschworen geordent und gesatzt werden und demselbigen sal man von iglich teil, die in das bergbuch ader keginbuch zu schreiben, einen einen swertgroschen geben, Wo abir eine zcech aufgnomen und von dem bergmeister, richter und geschworen bawidrig irkant, von derselbigen sal man dem kegin- schreiber, die zum irsten in das keginbuch zu schreiben, funf gute groschen

und nicht mehr inzuschreibn geben. Solliche funf groschen zal in von dem schichtmeister derselben grube von gemeinen gelde bezalt und czu dem der schichtmeister voreydt werden, wie in unsrer ordenung von der Glashutten vorzeichent.

(7) Item es sollen auch alle itzt aufgenommen zcechen, die gebauet und furder von dem bergmeister, richter und geschworen bawirdig irkant, ane vorzcogk in das keginbuch vorzceichint werden.

(8) Es sal auch der bergmeister keine obirschar, die nicht anderthalb wer hat, vorleihen.

(9) Es sal auch ein bergmeister zu iglicher zcech, so er mit richter und scheppen gebrechen irkennen, frist biß zu wettertagn zu geben macht haben.

(10) Item man sal auch nicht zcwu ader mehr zcechen ane merglich ursach und sunderlich irkenntnis des bergmeisters und der geschworen susampne sloen und zcweierley gewercken machen, auch sust nicht mehr den eynerley gewerckschaft habn.

(11) Item man sal auf solchen bergwercken einen vorstendigen heuer 9 groschen wie aufm Geyer, so er eine gantz wochen erbeiten, zu lon geben, und dem hespeler sal gelonet werden inmassen, wie man einen hespeler aufm Geyer lonet.

(12) Item man sal 9 gantz stunde vor eine schicht arbeiten und den sonnabint sal man vorfahren mit funf stunden, wie aufm Geyer geschiet.

(13) Es sal auch ein iglicher gewercke, der auf solchen gebirgn, die der bergmeister zum Geyer vorligen und zu leihen macht hat, sein zubeuß in gesetzter frist der vier wochen aufm Geyer zu geben und vorsorgn, auch daselbist seinen vorleger haben, sich damit, so zubeuß angelegt, das er der ordenung nicht gewust, zu entschuldigen, nach der schichtmeister der gewergken halben keine sunderlich kost, die inzubringen, zurechen.

(14) Item es sollen alle schichtmeister auf solchen gebirgn von dem bergmeister, richter und geschworen aufm Geyer mit bewußt der gewercken gesetzt und die mit pflichten, wie sich geburet, beladen werden.

(15) Es sal auch kein schichtmeister mehr dann allein eine fundige zcech innehaben. Abir der unfundigen zcech sal ein schichtmeister, sovil er der nach irkenntnis des bergmeisters, richters und geschworen vorsorgen, vorstehen und einen lon nach derselbigen und der gewercken erkenntnis gesetzt werden.

(16) Item es sollen alle schichtmeister sunst nirgen dann auf den sonnabint aufm Geyer lonen.

(17) Item es sollen auch die schichtmeister und steiger auf solchen gebirgen tegelich auf die erbeiter vleissig aufsehen, das der arbeit allenthalben ane abbruch gnug gesche und welcher darinne seumig irfunden, sal von dem bergmeister, richter und geschworen aufm Geyer gestrafft werden.

(18) Item es sal auch kein schichtmeister adir steiger eincherley guldig ertz den gewercken adir andern wegkzutrag gestaten, und so das geschen, sal er den, solchs in kortzer frist wider zu antworten, mit globden bestriken. Doch also ab ein redelicher man eine schune stuf mit des pergkmeisterß willen mit ym nemen und in 14 tagn wider antworten wolle, sal durch den schichtmeister eigentlich vorzeichnet und bey buß wider einbracht ader gnuglich und oberflüssig bezalt werden.

(19) Item es sollen keine schichtmeister adir steiger an den gedingen mit teilhaben und so das irfaren, sollen sich der bergmeister, richter und scheppen aufm Geyer kegin denselbigen mit strafung ernstlich beweissen.

(20) Man sal auch keinem schichtmeister adir steiger die woch, so er nicht vleissig zusehen adir erbeiten, nicht lonen.

(21) Es sollen alle schichtmeister ire rechnung, wann die der bergmeister, richter und geschworen von in haben adir dieselbist zu thun irbotig, zu bequemer zzeit, so die geschickt, horen, dach und mit dem beschiet, das die schichtmeister ire gewercken, sovil sie der gehabn, adir aufs wenigst ire vorleger auf angewanten vleis vorkundigen sollen und dieselbigen rechnung sollen alsdann der bergmeister, richter und geschworen, wo sie die gnugsam irkennen, bey sich behalten und den gewercken auf solch gnugsam irkenntnis hinfurder derhalben nicht antwurt zu thun vorpflicht sein.

(22) Item welchir schichtmeister auch in seiner rechnung nicht gnugsam irkant, der sal von richter und scheppn in straf gnomen und ane sunderlichin befel unsers g. hern der nicht entledigt werden.

(23) Item die schichtmeister sollen alle zubuß einer iglichen zzech, so die angelegt, innemen und die, wie itzt gmelt, berechin und nach gethaner gnugsam rechnung auf befehl des bergmeisters, richters und geschworen ein nuwe zubuß wider anlegn.

(24) Es sollen auch alle schichtmeister aufm Geyer und sust nirgen ire wonung und enthaldung haben.

(25) Item der bergmeister sal auch nymapts keine mutung zulassen nach gestendig sey(n), auf das derhalben zwischen den lehntregern nicht irsal irwachsen, doch dem ersten muter, czo er ferner mutung in bequemer czeit volge thun und dem bergkmeister, die in sein pergkbuch czu vorzeichnen, seyn gebur gegeben hath, unschedelich.

(26) Es sal auch ein iglicher, der ein lehn aufnymmet, so vor im nymapts aufgenommen und ein nuefang ist, sein genge in vier wochen vorschorfen ane merglich ursach, wo abir vormals gebauet, der sal das ane merglich ursach in vier wochen belegen, so das nicht geschen, sollen die in meins g.h. freies gefallen und der bergmeister derhalben nicht antwert vorpflicht sein und andern, die der begern, als vor meins g.h. freies vorleihn.

(27) Item es sal nymants den andern umb teil anzyhen und anlangn, er habe denn gegronte ursachn. Wu er abir des ungegrunter sachn befunden wirt, sal er ernstlich dorumb in straf genomen werden, weliche straf die helfte in unser cammer und die andere helfte richter und schoppen, zo in der sachn handeln, zustehn und folgen sal, auch in andern sachn obengemelt die bruchigen noch irkenntnis des bergmeisters, richters und schoppen uf unser irmessunge mynnerunge ader merunge zu strafen, allis treulich und ungeferlich.

Zu Urkunde mit unsern hir ufgedruckten pitzschir wissntlich besigelt.

korrigiert und in Druck gesetzt:
Uwe Jaschik, Dresden, 2022